



Kinder und Jugend-  
Netzwerk NÖ Mitte



## Einladung zur 5. Fachtagung des Kinder- und Jugendnetzwerk NÖ Mitte

*„Um ein Kind aufzuziehen, braucht es ein ganzes Dorf“* – aber was tun, wenn das Dorf fehlt?

(Afrikanisches Sprichwort)



Veränderte Familien-  
strukturen und die Folgen  
für soziale Verantwortung  
und Erziehung

ZUR ANMELDUNG



am 7. Oktober 2025, 8.30 – 16.00 Uhr  
im WIFI St. Pölten,  
Mariazellerstraße 97, 3100 St. Pölten



Kinder und Jugend-  
Netzwerk NÖ Mitte

## Programm

### Veränderte Familienstrukturen und die Folgen für soziale Verantwortung und Erziehung

Ankommen ab 8.30 Uhr

#### 9:15 Uhr: Fachvortrag 1

„Elternschaft im Wandel. Familienwissenschaftliche Perspektiven  
auf Elternschaft, Erziehung & Kinder“

*Dr. Olaf Kapella, Senior Scientist und Research Coordinator am Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien*

Pause von 10.15 bis 11.00 Uhr

#### 11:00 Uhr: Fachvortrag 2

„Die ›guten‹ Eltern von heute. Familienformen, Wertvorstellungen & Praktiken“

*Dr.<sup>in</sup> Eva-Maria Schmidt, Soziologin und Senior Scientist am Österreichischen Institut für Familienforschung an der Universität Wien*

Mittagspause von 12.00 bis 13.00 Uhr

Im Restaurant des Wifi besteht die Möglichkeit ohne Anmeldung mittags zu essen.

#### 13.00 bis 16.00 Uhr: Workshops



#### KOSTENFREIE ANMELDUNG

Wir bitten um **Anmeldung** bis spätestens  
5. September 2025. Hier geht's zum Formular:

[ZUR ANMELDUNG](#)

Es ist auch möglich, nur die Fachvorträge am Vormittag zu besuchen.

gefördert von





## Programm

# Veränderte Familienstrukturen und die Folgen für soziale Verantwortung und Erziehung

### Workshop 1: „Wenn Mama und/oder Papa psychisch krank sind“

**Mag.<sup>a</sup> Birgit Riedinger**

*Klinische – und Gesundheitspsychologin/ Psychologin, KIPKE St.Pölten (Caritas)*

Das Hauptaufgabengebiet von KIPKE liegt in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 3 bis 18 Jahren, deren Eltern mit einer psychiatrischen Erkrankung und/ oder Suchterkrankung leben. Oftmals fallen der Vater und/oder die Mutter aufgrund der Erkrankung eine gewisse Zeit aus oder sind weniger leistungsfähig. In solchen Momenten gibt es zwar keinen Ersatz für Mutter oder Vater, aber Jemanden („Dorfmitglieder“) der einzelne Aufgaben kompensieren und dem Kind/dem Jugendlichen in dieser schwierigen Situation Halt geben kann und das möglichst rasch. In diesem Workshop wird das Hauptaugenmerk auf mögliche Krisenszenarien gelegt und Lösungsansätze dazu erarbeitet.

### Workshop 2: „Familie Kunterbunt“ – Herausforderungen und Chancen für Kinder getrennt lebender Eltern und Patchworkfamilien

**Mag.<sup>a</sup> Marion Wallner**

*Seit 2004 Mediatorin in eigener Praxis, seit 2010 RAINBOWS-Gruppenleiterin und Trauerbegleiterin, seit 2012 Landesleiterin RAINBOWS-Niederösterreich*

Nach einer Trennung oder Scheidung wünschen sich viele Eltern ein neues Familienglück mit einer neuen Partnerschaft. Sie wagen einen „Neuanfang“ und gründen eine Patchworkfamilie. Die Erwartungen sind hoch, denn diesmal soll alles gelingen. Aber das komplexe Beziehungsgeflecht einer solchen Familie stellt Eltern und Kinder in der Regel vor große Herausforderungen. Viel Geduld und Verständnis sind gefragt. Mit Offenheit und dem Wissen um mögliche Stolpersteine, ergeben sich jedoch auch ganz neue Chancen und Ressourcen!

Der Workshop gibt einen Einblick in die vielfältigen Fragestellungen rund um Patchworkfamilien und auch viele Anregungen, wie Fachpersonen im Umfeld von Kindern und Eltern hilfreich begleiten, intervenieren und beraten können und welche Haltung dafür förderlich ist.

### Workshop 3: „Es geht nur gemeinsam“ – Soziale Netzwerke und Gemeinwesenarbeit als Alternative zum Dorf?

**Barbara Rieder MA**

*Sozialarbeiterin mit dem Fokus auf Jugendarbeit*

Veränderte Familienstrukturen und gesellschaftlicher Wandel haben Auswirkungen auf die Bildung und Erziehung von jungen Menschen. Gemeinsam begeben wir uns auf die Suche nach Antworten und möglichen Lösungsansätzen: Inwieweit können Ansätze von Netzwerkarbeit, Gemeinwesenarbeit und Sozialraumorientierung die Funktion des "Dorfes" übernehmen? Inwieweit lässt sich Unterstützung von "außen" für Erziehende überhaupt organisieren? Über all dem steht jedoch die Frage: Wie können wir Kindern und Jugendlichen adäquate Erfahrungs- und Entwicklungsräume zur Verfügung stellen und was braucht es dafür?

## Veränderte Familienstrukturen und die Folgen für soziale Verantwortung und Erziehung

### Workshop 4: „Elternsein im Smartphone-Zeitalter“ – Der Einfluss elterlicher Smartphone-Nutzung auf frühe Eltern-Kind-Interaktionen

*Dr.<sup>in</sup> Gabriela Markova*

*Entwicklungspsychologin und Senior Scientist am Institut für Early Life Care der Paracelsus Medizinischen Universität Salzburg*

Smartphones sind ständige Begleiter – auch im Alltag mit Säuglingen. Sie bieten einen niederschweligen Zugang zu Information, sozialem Austausch und Unterstützung, vor allem in der herausfordernden Zeit rund um die Geburt und im ersten Lebensjahr des Kindes. Gleichzeitig bergen sie das Risiko, die elterliche Aufmerksamkeit von der Interaktion mit dem Kind abzulenken. Gerade im ersten Lebensjahr, in dem sich Beziehungsmuster und emotionale Regulation entwickeln, kann dies Auswirkungen auf die Bindungsqualität und die kindliche Entwicklung haben.

In diesem Workshop widmen wir uns aktuellen Erkenntnissen zum Einfluss elterlicher Mediennutzung auf frühe Eltern-Kind-Interaktionen. Gemeinsam diskutieren wir, wie sich übermäßige oder unreflektierte Smartphone-Nutzung auf die Beziehungsqualität und die kindliche Entwicklung auswirken kann. Zudem erarbeiten wir, wie Fachkräfte Eltern darin unterstützen können, ein ausgewogenes und achtsames Nutzungsverhalten zu entwickeln – zwischen digitaler Erreichbarkeit und emotionaler Präsenz.

### Workshop 5: „Gegenüberstellung von traditionellen und modernen Erziehungsmodellen und das Finden eines gemeinsamen Nenners im Dschungel ohne Dorf“

*Anke Huber*

*Heilpädagogin*

*Coach und Referentin für Neue Autorität*

*Regionale Koordinatorin bei INA (Institut für Neue Autorität)*

*Systemische Beraterin (DGSF)*

*Systemische Supervisorin und Organisationsberaterin (istob)*

Welche Erziehungsmodelle haben in modernen, weniger gemeinschaftlich orientierten Gesellschaften an Bedeutung gewonnen? Was können wir aus traditionellen Erziehungsmethoden lernen und wie können diese in die heutige Zeit übertragen werden? Was wirkt, was ist verwirrend oder nicht adäquat? Wer kann das Dorf sein?



***Wir freuen uns auf Ihr Kommen!***

***Das Projektteam des Kinder- und Jugendnetzwerk NÖ Mitte***

gefördert von